

## Verbundkatalog Kalliope

**Reich, Heinz**

**Amsterdam, 1921-02-21**

---

### Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber\*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus  
Literaturarchiv  
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München  
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung  
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München  
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

### Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:  
Literaturarchiv  
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München  
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung  
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany  
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de



*W.*

Wir feiern bei  
uns den hiesigen  
Festtag mit Blumen  
u. freundlichen Gedanken

BRIEFKAART



AAN

Herrn  
Waldemar Bonsels  
Ambach am  
Hamburger See  
Oberbayern,

Atzender:

L. H. W. Reich  
A'dam, Spirozasch. 13  
Coven

An Waldemar Bonsels,

Dem Dichter lieber beizukommen,  
Ergreif ich hier die Feder um zu  
schreiben,  
Sonst laß ich ja zu eigenem Frommen  
das Dichten beim Gedanken bleiben.

Dap ich vom Guten Wunsch das Beste  
Sei nicht der Endzweck dieser Zeilen,  
Das braucht man zu dem hohen Feste  
Dem Auserwählten nicht mehr mit  
zu lesen,

Nein die Gelegenheit ist vielmehr  
günstig  
In eigenem Wünschen mit Begehren:  
Und darum Wunsch ich also ganz un-  
brünstig  
Er möchte mich nochmal beehren

Mit seiner Augen Rhein und seinen  
Worten  
Die aus der Tiefe seiner Seele kommen  
Und uns eröffnen eigne Pforten,  
Nachdem die Strahlen wegge-  
nommen.

11. Febr. 21.

Heinz Reich